

dann in seiner Geburtsstadt 1947 als praktischer Arzt und Geburtshelfer nieder. Dem beruflichen Werdegang und der Tätigkeit des Arztes steht die Arbeit des Historikers von hohem Grad gegenüber. 1948 begründete er mit Geschichtsfreunden die Gesellschaft „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte“. Der Schriftleiter erinnert sich noch dankbar daran, wie er, noch als Student, in jenem Jahr Dr. Brod persönlich kennenlernen konnte: Die daraus erwachsene freundschaftliche Verbundenheit hat bis zum heutigen Tag fruchtbar gewirkt. Den „Freunden“ diente Dr. Brod elf Jahre als Schriftführer, dann als Beirat; seit 1973 ist er Ehrenmitglied dieser Gesellschaft. Der Historische Verein Schweinfurt e. V. — Gruppe des Frankenbundes — ernannte ihn schon vor Jahren zum Wahlmitglied. Zahllos sind die Aufsätze und Schriften, die Walter M. Brod zum Fränkischen Kalenderwesen, zur Landkartenkunde, zu Schreibmeistern, zu Würzburger Stadtansichten und zur Geschichte der Würzburger Studenten und der Würzburger Fischerzunft veröffentlicht hat. Gerade für die Geschichte der Würzburger Stadtansichten wurde er zu einem Fachmann ersten Ranges, der bei der allgemeinen Stadtansichtsforschung ein gewichtiges Wort mitzureden weiß. Die Würzburger Fischerzunft ernannte ihn 1959 zum Ehrenmeister und berief ihn 1963 zum Obermeister; daß das Fischerhandwerk und die Fischerzunft so fest im Bewußtsein der Würzburger Bevölkerung verankert sind, ist Dr. Brods Verdienst. Der historischen Forschung insgesamt hat er den größten Teil seiner Freizeit geopfert. Dr. Brod kennt keinen Ruhestand: Im Dezember 1976 wurde er Leiter des Instituts für Hochschulkunde an der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg und hat damit eine ihm gemäße neue Tätigkeit gefunden. Zur Vollendung des 65. Lebensjahres überreichte ihm Würzburgs Oberbürgermeister Dr. Klaus Zeitler als besondere Auszeichnung den vergoldeten Abdruck des mittelalterlichen Stadtsiegels. Wir wünschen ihm herzlich Gesundheit für die Zukunft und viele neue Forschungsergebnisse, auch zum Nutzen aller, denen die fränkische Landesgeschichte ein Herzensanliegen ist, ad multos annos!

nach FV vom 24. 2. 77 und MP vom 25. u. 29. 2. 77

Aus der Arbeit der Bundesleitung

Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Salvatorplatz 2, 8000 München 2

Würzburg, 19. 11. 1976

Geschichtsunterricht in den Schulen

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus Mitgliederkreisen kommen immer wieder Klagen zu uns, daß im Geschichtsunterricht aller Schulgattungen, vor allem auch der Oberschulen, die bayerische und entsprechend auch die fränkische Geschichte vernachlässigt wird. Es werde zwar deutsche Geschichte und auch die Geschichte nichtdeutscher Staaten behandelt; kaum einmal höre jedoch ein Schüler etwas von der doch so reichen gesamt-bayerischen Geschichte.

Wie wir hören, sollen zur Zeit neue curriculare Lehrpläne für die Klassen 7 bis 9 der Hauptschule erarbeitet werden. Der Frankenbund würde es außerordentlich begrüßen, wenn dies zum Anlaß genommen würde, die Behandlung der bayerischen und damit eingeschlossen der fränkischen Geschichte in unseren Schulen zu überdenken. Wir bitten dabei dringst darum, bedenken zu wollen, daß es eine einheitliche bayerische Geschichte erst seit Anfang des 19. Jahrhunderts gibt. Deshalb müßte ein verbindlich geltendes Lernziel bis zu diesem Zeitpunkt Alternativen zulassen, die es ermöglichen, in Franken und Schwaben exemplarisch wichtige und für diese Räume typische Ereignisse der jeweiligen Territorialgeschichte anstelle oder neben der bayerischen Geschichte zu behandeln. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts sollte kein Lernziel verbindlich werden, das für den gesamten heutigen bayerischen Raum ausschließlich die

Behandlung der Geschichte des Herzogtums bzw. späteren Kurfürstentums Bayern vorschreibt. Alternative Lernziele müssen also möglich sein. In der Hauptsache kommt es uns jedoch darauf an, daß im Geschichtsunterricht eben auch der bayerischen und der fränkischen Geschichte der gebührende Raum eingeräumt wird.

Wir wären für eine Äußerung zu unserem Anliegen sehr dankbar, damit wir unsere Mitglieder entsprechend verständigen können.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Zimmerer

München, den 29. Dezember 1976

Herrn Dr. Zimmerer, Vorsitzender des Frankenbundes, Rathaus, 8700 Würzburg

Geschichtsunterricht in den Hauptschulen

Zu Ihrem Schreiben vom 19. Nov. 1976

Sehr geehrter Herr Dr. Zimmerer!

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus dankt Ihnen für Ihr Schreiben, in dem Sie die stärkere Einbeziehung der bayerischen und fränkischen Geschichte in den Lehrplan der Hauptschule anregen.

Wie Sie wissen, werden zur Zeit im Rahmen der Neugestaltung der Hauptschule neue Lehrpläne auch für Geschichte erarbeitet. Im Rahmen dieser Neugestaltung wird das Fach Geschichte ab Schuljahr 1977/78 wieder in der 5. Jahrgangsstufe eingeführt. Für diese Jahrgangsstufe wird demnächst der neue curriculare Lehrplan veröffentlicht werden.

Das Staatsministerium wird Ihr Schreiben dem Staatsinstitut für Schulpädagogik zustellen, das mit der Ausarbeitung des Lehrplans für Geschichte in der Hauptschule beauftragt ist. Das Staatsinstitut wird gebeten, Ihr Anliegen in die weitere Lehrplanarbeit miteinzubeziehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
I. A. Rauscher
Regierungsdirektorin

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

München: 17. 6. Rundfunksendung in Bayern II 12.05 - 13 Uhr von Erich Mende über den fränkischen Anteil am Bayerischen Nationalmuseum. — Würzburg: 24. 7. „Mainfrankenwelle“ Rundfunksendung von Erich Mende zum 100. Geburtstag von Ignaz Klug (siehe „Frankenland“ 26-1974, 10-11).

Werner Dettelbacher: „Sie sagte, wie es war“. Ein Gedenkblatt für Dr. Margret A. Boveri, Bayerischer Rundfunk UKW (Bayern 2) am 17. Juni 1977 von 17.10 bis 18 Uhr.

Deutsche Zinnfigurenbörse Kulmbach 1977 vom 11. bis 15. August. Zu Füßen der

Plassenburg, in der z. Zt. das Zinnfigurenmuseum neu gestaltet wird, hat sich diese Börse zum internationalen Treffpunkt für alle diejenigen entwickelt, die sich auf dem Gebiet des Zinnfigurenwesens und seiner benachbarten Disziplinen betätigen. Hier steht ein Tor, eine Abenteuerpforte, zu einem der größten und interessantesten Freizeit-Eldorados offen. Das Programm enthält Ausstellungen, Kauf- und Tauschmöglichkeiten, Arbeitsgruppen, Vorführungen und Rahmenveranstaltungen. Die allgemein zugängliche Schau- und Verkaufsausstellung: 12. 8. und 13. 8. (jeweils 10 bis 18 Uhr) und 14. 8., (10 bis 13 Uhr). Ausstellern und Teilnehmern wird

rechtzeitige Anmeldung und Vormerkung der Unterkünfte empfohlen. Zur Börse 1975 hatten sich 72 Aussteller und Gäste aus insgesamt 17 verschiedenen Ländern eingefunden! Auskünfte: Kulturreferat der Stadt Kulmbach, Bauergasse 2 - D 8650 Kulmbach, Telefon (09221) 802-261.

Tregbast: Auf ihr 25jähriges Bestehen können die Freilichtspiele in Tregbast, einem typisch fränkischen Dorf zwischen Bayreuth und Kulmbach, zurückblicken. Für den Jubiläumsspielplan, der vom 11. Juni bis 14. August 50 Aufführungen ankündigt, wurden drei Stücke einstudiert: Hugo von Hofmannsthal's „Jedermann“, Paul Wanners „Wirtshaus im Spessart“ nach Wilhelm Hauff und das Märchenspiel „Rumpelstilzchen“ von Thekla und Guido von Kaula. Die künstlerische Leitung liegt bei Günter Witte vom Landestheater Coburg. Seit 1953 bemüht sich ein engagiertes Team in Tregbast mit wachsendem Erfolg, literarischen Ansprüchen durch den Einsatz theaterbegeisterter junger Laiendarsteller zu genügen. Ihnen steht jeweils ein Berufsregisseur zur Seite. Der überdachte Zuschauerraum der Naturbühne am Wehelitzer Berg faßt heute rund 800 Personen. fr 236

Bayreuth 1977: 27. Internationales Jugend-Festspieltreffen 5. - 27. 8. Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche vom 18. - 25. Lebensjahr und Studierende, die auch älter sein können, jedoch eine Bescheinigung ihrer Ausbildungsstätte der Anmeldung beizufügen haben. Gebühren: Anmeldegebühr DM 30.—, Teilnehmergebühr DM 175.—. Mit dieser Gebühr ist die Teilnahme an den Kursen und Seminaren, die Unterkunft im Gemeinschaftsquartier, das Frühstück und Mittagessen sowie der Besuch aller Veranstaltungen des Treffens vergütet. — Versicherung gegen Krankheit, Unfall und Haftpflicht DM 8.— Festspielkarte zu DM 10.— (Hörplatz), 19.—, 24.—, 41.—. Anfragen an die Leitung des Internationalen Jugend-Festspieltreffens D-8580 Bayreuth, Postf. 2603. Das Internationale Jugend-Festspieltreffen wird gefördert vom Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit, vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, vom Bezirkstag Oberfranken, von der Stadt

Bayreuth, vom Bayerischen Rundfunk und dem Freundeskreis des Internationalen Jugend-Festspieltreffens.

Kunstaussstellung und Musikveranstaltung der Kreis- und Autobücherei Kronach. Die Kreis- und Autobücherei Kronach stellt, angeregt vom letztjährigen großen Erfolg wieder Kunstwerke aus, diesmal von **Gottfried Neukam** und **Richard Rother** (15. 6. - 1. 7. 77, im Kulturzentrum der Stadt Wallenfels im Frankenwald). Beide Künstler waren Studienfreunde der Meisterklasse von Professor Max Heilmeyer an der Kunstgewerbeschule Nürnberg. Der Besucher der Ausstellung wird viele Gemeinsamkeiten feststellen können; vor allem bei Holzschnitt und Holzplastik: In den Arbeiten beider Künstler stehen der fränkische Mensch und die fränkische Landschaft im Mittelpunkt. Bei Neukam der Frankenwald mit seinen Flößern und Waldbauern, bei Rother die Häcker, Winzer, Bürger und Bauern der Mainfrankens. Ein bebildeter Katalog über Leben und Werk, vom Leiter der Kreis- und Autobücherei Kronach, Dipl.-Bibl. Herbert Schwarz verfaßt, gibt über die Kunstschaaffenden Auskunft (Verlag Wilhelm Saalfrank, 8662 Helmbrechts, oder direkt bei der Kreis- und Autobücherei Kronach, 8640 Kronach, 2.-DM). Außerdem veranstaltet die Kreis- und Autobücherei Kronach sowohl im Wasserschloß Mitwitz (12. 6. 1977) als auch auf Burg Lauenstein (18. 6. 1977) ein **Spectaculum Musicale** mit alter Musik auf historischen Instrumenten und unterlegten Texten aus der Zeit vom 13. bis zum 17. Jahrhundert (in Zusammenarbeit mit Studienrat Guntram Wolf und Instrumentalisten und Sängern aus Kronachs näherer Umgebung. Beide Veranstaltungen finden im Rahmen des „Kronacher Sommers“ statt, der von Landrat Dr. Heinz Köhler ins Leben gerufen worden ist.

H. S.

Nürnberg: Anlässlich der Feier seines 125jährigen Bestehens eröffnete das Germanische Nationalmuseum am 1. Juni eine neue Abteilung „Zunft und Handwerk“ sowie Schauräume für die medizingeschichtliche Sammlung und für Apothekenaltertümer. Die neue Abteilung wird die bereits vorhandenen Schausammlungen des Kunsthandwerks (Silber, Zinn, Keramik, Glas) und der wissenschaftlichen Instrumente kultur- und hand-

werksgeichtlich ergänzen und erweitern. Ausgewählte Stücke der medizinhistorischen Sammlung sollen die Entwicklung des Badewesens, der Chirurgie, der Allgemeinmedizin, der Augen- und Zahnheilkunde vom Anfang des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts exemplarisch belegen. Sie stellen zugleich die Verbindung zu den Apothekenaltertümern her, deren Mittelpunkt eine in ihrer Grundausstattung auf das erste Drittel des 18. Jahrhunderts zurückgehende alte Offizin bildet. Die Regale sind mit Apothekengefäßen aller Gattungen aus Fayence, Porzellan und Glas gefüllt. Viele Einzelobjekte geben einen Überblick über das Arsenal an Gerätschaften, das einst in der Pharmazie bei der Gewinnung von Arzneistoffen und der Bereitung von Medikamenten in Gebrauch war. fr 241

Ansbach: Bachwoche vom 29. 7. bis 7. August 1977 mit reichhaltigem Programm, u. a. Orchesterkonzert I, Werke für Violoncello, Weihnachtssoratorium I-III, Werke für Violine und Cembalo, Werke für Flöte und Cembalo, Werke für Orgel, Die Kunst der Fuge, Solokantaten, Werke für Violine und Klavier, Orchesterkonzert III Messe h-moll. Karten bei: Bachwoche Ansbach, Rathaus, Postfach 41, 8800 Ansbach/Mfr., Tel. 0981/3567 oder 51247.

Würzburg: Elf Symphoniekonzerte sowie je zwei Kammermusik- und Opernabende, Matineen und Nachtmusiken im Hofgarten der Residenz umfaßt das 46. Mozartfest Würzburg vom 18. Juni bis 2. Juli. Bei diesen drittältesten Musikfestspielen der Bundesrepublik wird erstmals ein Kammerorchester des Konservatoriums von Würzburgs französischer Partnerstadt Caen und ein Klavierduo der Eastman-Music-School aus der amerikanischen Partnerstadt Rochester konzertieren. Rafael Kubelik dirigiert die vier Symphoniekonzerte des Bayerischen Rundfunks (27. - 30. Juni) im Kaisersaal. Dreimal gastieren die Bamberger Symphoniker (21. - 23. Juni) unter Jan Krenz, Solist ist der russische Geiger Pawel Kogan. In die übrigen vier Symphoniekonzerte teilen sich das Kammerorchester der Hochschule für Musik Würzburg (25./26. Juni, Leitung: Hanns Reinartz), das Stuttgarter Kammerorchester mit Karl Münchinger am Pult (20. Juni) und die Gäste aus Caen (19. Juni, Dirigent: Jean-Pierre Dautel). Die

beiden Nachtmusiken (18. Juni und 2. Juli) gestaltet wieder das Städtische Philharmonische Orchester Würzburg. Am 22. Juni führt das Stadttheater „Die Hochzeit des Figaro“ in der Inszenierung von Joachim v. Groeling auf, die musikalische Leitung hat Max Kink.

fr 241
Bamberg: Mit einem Festvortrag und einem Konzert im Appiani-Saal wurde Schloß Seehof bei Memmelsdorf im Landkreis Bamberg nach zweijährigen Restaurierungsarbeiten am 17. Juni neu eröffnet und seiner künftigen Zweckbestimmung als Außenstelle des Landesamtes für Denkmalpflege übergeben. Der Tag wurde mit Bedacht gewählt und bedeutet eine Ehrung für Ferdinand Tietz, den als Steinbildhauer bedeutendsten Meister der deutschen Rokokoskulptur. Er starb vor 200 Jahren in Schloß Seehof, dessen Park und Gebäude er mit Plastiken von geistvoller Anmut zierte. Bevor das Schloß in staatliche Hände überging, hatten die letzten Privatbesitzer eine Art Ausverkauf veranstaltet. Selbst steinerne Putten und Deckengemälde verschwanden. Die Restauratoren waren bemüht, solche Schäden soweit wie möglich zu beheben. Das konnte nach Lage der Dinge — beispielsweise durch den Rückkauf wertvoller Kunstgegenstände sogar aus den USA — nur zum Teil gelingen. fr 240

Stadtgeschichtliche Museen Nürnberg: Ausstellungsanbau des Albrecht Dürer Hauses, Albrecht-Dürer-Straße 39, Ausstellungen: 21. 5. - 20. 6. „Papier-Ornamentik“, Prägedrucke und Stanzspitzen des 19. Jahrhunderts; 26. 6. - 31. 7. „St. Johannis in alten Ansichten“, 100 Exponate Grafik; 6. 8. - 4. 9. „Die neue Landschaft“, Gemälde, Grafik, Textilien; 10. 9. - 9. 10. „Prof. Finsterer“, Druckgraphik; 4. 11. - 27. 11. „Caspar Walter Rauh“.

Würzburg: 5. 6. Mitgliederversammlung 1977 des Steigerwaldclubs e. V. im Bürgerbräukeller, Frankfurter Straße. Musikalische Umrahmung das Mandolinenorchester des Zitherclubs Würzburg.

Würzburg: Ausstellung im Mainfränkischen Museum 19. 5. - 3. 7. (tägl. 10 - 17 Uhr) „Carl Spitzweg“, Gemälde aus der Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt.

Nürnberg: Die Festakademie aus Anlaß des 125jährigen Bestehens des Germanischen Nationalmuseums fand am 2. Juni um 11 Uhr

im Schauspielhaus Nürnberg in Anwesenheit von Bundespräsident Walter Scheel statt. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Mayer, Tübingen, zum Thema: „Das deutsche Selbstempfinden“.

fr 240

Weißburger Scheibenzettel als Vorbild: Der von der Stadt Weißenburg in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landespolizei eingeführte Scheibenzettel ist mittlerweile zum Vorbild für andere Städte geworden. Er wird bereits in Ansbach verwendet, auch Erlangen ist dabei, einen solchen Scheibenzettel nach dem Weißburger Vorbild zu bringen. Weißenburg war die erste Stadt, die einen graphisch gut gestalteten Scheibenzettel entworfen hatte. Durch die Verwendung



**Sehr geehrter
Verkehrsteilnehmer!**



Sie haben Ihr Fahrzeug verbotswidrig abgestellt.
Von einer Ahndung wird ausnahmsweise abgesehen.
Wir bitten Sie jedoch, künftig die Vorschriften über
das Halten/Parken von Fahrzeugen zu beachten.

Ihre

Landespolizeistation Weißenburg i. Bay.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Ursula Pfistermeister/Eugen Skasa-Weiß:
Ins Land der Franken fahren. Süddeutscher Verlag München, 1977, 104 Seiten, Format 27,5 x 24,5 cm, mit 40 mittzeitigen Farbabbildern, Ganzleinen, DM 29,80.

Seit März 1977 gibt es die farbige Buchreihe „Die schönsten Landschaften und Sehenswürdigkeiten in Bayern“, die der Süddeutsche Verlag in der ihm eigenen geschmackvollen Ausführung anbietet. Dargestellt von bekannten Autoren sollen die mit unterhaltendem, informativem Text, mit ausführlichen Bildlegenden und auserlesenen Farbfotos ausgestatteten Bände dem Leser und Betrachter „einen anschaulichen Überblick über die schönsten Urlaubsgebiete vermitteln“. „Ins Land der Franken fahren“ soll laut Verlagsankündigung „eine freundliche Einladung“ sein, Franken kennen zu lernen, denn „wer in Franken reist, wird eine Fülle von Schätzen finden und genießen. Was Küche und Keller bieten, ist nicht geringer einzuschätzen“. — Dies sei vorweg gesagt: Das Buch hält, was die werbende Ankündigung des in München

dieses Scheibenzettels konnte unnötiger Ärger mit auswärtigen Verkehrsteilnehmern, die sich verkehrswidrig verhalten haben, vermieden werden.

PKrW 7

Hof: Eine Neuauflage soll die vor Jahresfrist erstmals gestartete Aktion „Kunst in Hofer Schaufenster“ vom 25. Juni bis 10. Juli erleben. Während dieser drei Wochen will das städtische Kulturreferat ganze Straßenzüge der Innenstadt zu einem „Forum für Kunst und Kultur“ umfunktionieren. Einzelhandelsgeschäfte und Banken stellen dabei ihre Schaufenster in begrenztem Umfang für graphische und druckgraphische Präsentationen zur Verfügung. Bilder zwischen Büstenhaltern, Südfrüchten und Aktienkursen: sicher eine unkonventionelle Methode, den „Mann auf der Straße“ zum Kunstkonsum beim Einkaufsbummel zu animieren. An der Aktion können sich Maler und Graphiker aus den drei fränkischen Regierungsbezirken und der Oberpfalz beteiligen. Unter dem Signum „Hofer Platzkunst“ wird es zur gleichen Zeit eine Reihe kultureller Wochenendveranstaltungen im Freien geben: Straßentheater, Malaktionen, Kindertheater, musikalische und folkloristische Darbietungen.

fr 237

sitzenden Verlags verspricht. Zu danken ist dies in erster Linie der Fotografin Ursula Pfistermeister und dem Autor Eugen Skasa-Weiß. Beide — die mit Kamera und geübtem Blick auch Franken durchkreuzende Oberpfälzerin und der in Nürnberg geborene frankenkundige Eugen Skasa-Weiß — sind hierzulande und weit darüber hinaus bestens bekannt. Der in launigem Plauderton, auf eigener Inaugenscheinnahme und persönlichen Erlebnissen beruhende Text — typisch Skasa-Weiß — wird durch hervorragende Farbfotos vorteilhaft ergänzt. Begeisterung und Liebe zur fränkischen Landschaft und ihren Besonderheiten finden in diesem Buch beredten Ausdruck. Manch ein Leser und Bildbetrachter — der Rezensent nicht ausgenommen — wird enttäuscht sein, weil die ihm persönlich liebgewordene Stadt oder Landschaft nicht die von ihm erhoffte Würdigung findet. So wurde z. B. Schweinfurt, eine Stadt, die im Wirtschaftsleben Deutschlands, Europas und weit darüber hinaus, insbesondere aber in Franken, keine unwich-